

PRESSESPIEGEL

11.07.2017 ARIVA.DE

„Digitalisierung erreicht die Deutsche Bank“

<http://www.ariva.de/news/kolumnen/digitalisierung-erreicht-die-deutsche-bank-6330329>

„Digitalisierung erreicht die Deutsche Bank“

Einst galt es als etwas Besonderes, bei der Deutschen Bank zu arbeiten. Die Mitarbeiter von Deutschlands größtem Geldhaus strahlten auch nach außen das Selbstbewusstsein des Branchenprimus aus. Doch diese Zeiten sind lange vorbei. Die Angst geht um bei den Deutsch-Bankern. Mit daran schuld ist der Trend zur Digitalisierung.

Wie schlecht die Stimmung ist, zeigt die jüngste Mitarbeiter-Befragung. An ihr haben 37.000 von insgesamt 99.000 Mitarbeitern teilgenommen. Danach fürchten rund drei Viertel der Befragten um ihren Arbeitsplatz. Und nur 50 Prozent der Mitarbeiter sind stolz darauf, bei der Deutschen Bank zu arbeiten. Die Bezahlung stellt ebenfalls viele Angestellte nicht mehr zufrieden. 40 Prozent sehen sich nicht angemessen honoriert, letzteres wohl wegen der deutlich niedrigeren Boni - eine Folge der hohen Verluste im vorigen Jahr.

Kostensenkung und Rationalisierung - noch nicht abgeschlossen

Dabei ist der Konsolidierungsprozess noch längst nicht abgeschlossen. Zwar ist es in letzter Zeit um die vielen Skandale und Affären, in die die Bank verwickelt war, etwas ruhiger geworden. Doch die dadurch ausgelösten Strafzahlungen in Milliardenhöhe bedeuten - trotz zwischenzeitlicher Kapitalaufstockung - eine schwere Hypothek. Dabei bewegt sich die Deutsche Bank in einem nach wie vor schwierigen

Zinsumfeld. Zaghafte US-Zinserhöhungen und eine vorerst weiter lockere EZB-Geldpolitik lassen die Gewinnerwartungen nicht in die Höhe schießen. Das Investmentbanking fasst man nach Negativerfahrungen der Vergangenheit nur noch mit Vorsicht an.

Angesichts dieser Lage sind weitere Kostensenkungen und Rationalisierungen gefragt. Der Um- bzw. Abbau des Filialnetzes ist mittlerweile weitgehend abgeschlossen. Nach der Schließung von 188 Zweigstellen - mehr als jeder vierten - sind noch 535 übrig. Das Personalabbauprogramm wird fortgesetzt. Im vergangenen Jahr hatte Vorstandschef John Cryan 9.000 Stellen weniger im Konzern als Ziel verkündet, davon 4.000 alleine in Deutschland - hier vorwiegend im Privatkundengeschäft. Dabei trifft es auch Bereiche, die sonst bei Streichungen nicht so sehr im Fokus stehen - zum Beispiel den Aktien- und Wertpapierhandel.

Digitalisierung bietet neue Ansatzpunkte - Unsicherheit wächst

Die Rationalisierungs-Potentiale dürften dabei noch längst nicht ausgeschöpft sein. Die Digitalisierung setzt den traditionellen Banken einerseits schwer zu, bietet ihnen aber auch neue Möglichkeiten - unter anderem, wenn es um die Automatisierung von Prozessen und Abläufen geht. Immer mehr Arbeiten können künftig über intelligente Algorithmen erledigt werden. Das funktioniert schneller, billiger und "störungsfreier" als mit "Human Resources". Auch Aufgaben, die eine höhere Qualifikation voraussetzen, bieten Ansatzpunkte für die Digitalisierung. Die Deutsche Bank wird diese Chancen konsequent nutzen. Kein Wunder, dass die Unsicherheit unter den Mitarbeitern zunimmt und mancher nach einer Zukunft außerhalb der Deutschen Bank sucht. Viele nutzen dann die extra für diesen Zweck geschaffene Internetseite www.selbstchef.de, die eine sehr gute erste Orientierung bietet.

Hinweis: ARIVA.DE veröffentlicht in dieser Rubrik Analysen, Kolumnen und Nachrichten aus verschiedenen Quellen. Verantwortlich für den Inhalt ist allein der jeweilige Autor.